



Bekanntlich sind ja aller guten Dinge mindestens drei, doch bereits in Heft Nr. 2 von „Temperamente“ – Blätter für junge Literatur – wird ernst gemacht mit dem im ersten Heft lediglich als Forderung apostrophierten Meinungstreit. Dabei ist der Ernst des Streits von einer solchen Art, die nachgerade reines Vergnügen bereitet, und in gleichem Maße informiert, orientiert sowie geistvoll-hintergründig zur Lektüre der besprochenen bzw. auszugsweise abgedruckten Originals animiert. Für meinen Teil habe ich mir flugs Reinhold Tetzners Erzählung „Ich, Dr. Roland Eisenberg“ (Mitteldeutscher Verlag, 5,50 Mark) besorgt. Und das nicht nur, weil Tetzners Weisheitsprüche und noch bis vor kurzem als promovierter Diplom-Philosoph in unserer Zeit bestellbar war. Mindestens eine Sentenz des Tetzner-Interviews ließ mich auf-

„Temperamente“ Nr. 2 wird selbstgesetztem Maßstab voll gerecht

hören: „Es geht... auch um die Notwendigkeit gesellschaftlicher Planung einerseits und um die Notwendigkeit der persönlichen Leidenschaft, der Spontaneität andererseits, daß zwischen diesen Polen ein Kraftfeld bestehen muß. Und nicht nur in der Wissenschaft.“ Möglicherweise findet sich an der Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft ein Berufener, der sich zu einer ausführlichen Besprechung dieser Erzählung bereitfindet? Schön wäre.

Mit Andreas Reinmann ist ein weiterer Leipziger vertreten. Seinem ersten eigenen Lyrikband „Die Weisheit des Fleisches“ (ebenfalls Mitteldeutscher Verlag) wird in „KontraVerst“ die geistvolle Weisheit der Kritik entgegengehalten. Man soll nicht der Boshheit des Wortes reden, denn das Lesen von Lyrik stellt – vor allem wenn es sich um ausgesprochen moderne handelt – sicher mehr Anforderungen als ein anheimelnder Fernsehabend z. B. mit „Polizeiruf 110“, dennoch seien Richard Pietraß kritische Worte hier angezeigt: „Sein Spezialgericht (scheint) die Stopfgans zu sein. Wie anders wären gewaltam gefüllte ellenlange Langzeiler besser zu bereichern? ... Dabei ist alles mit Wasser gekocht, wenn auch versetzt mit einem Schuß Weiswasser und aqua vitae.“ Oder Bernd Wagner, der zu Reinmann meint: „Eines ist auf den ersten, zumindest aber auf den zweiten Blick klar: Du sprichst die digitale Sprache... Und du sprichst sie fließend, wie Wasser, möchte ich sagen.“

Ebenfalls in Leipzig wohnhaft ist der chilenische Exilautor Carlos Cerda („Amor America“), dessen „Dialektik der Verfallens“ im Heft als Vorabdruck eines Bandes Erzählungen erschien, die von den geschichtlichen während des faschistischen Putschs in Chile geprägt sind.

Und wenn mit Bernd Wein- knip, Absolvent des Literaturin- stitutes („Ich nannte Sie Sue“), und dem köstlichen Feuilleton von Daniela Dahn, Absolventin der KNU, noch zwei ehemalige Leipziger „auf Zeit“ in „Temperamente“ vertreten sind, ist das alles sicher pures Zufall. Weniger zufällig ist gewiß die thematische Auswahl von Kurzprosa über den Bau der „Drushba“-Trasse, Margarete Neumann be- richtet in drei und Horst Matthes in zwei kurzen Geschichten über den Alltag dieses nicht alltäglichen Bauobjekts in der FDJ-Geschichte. Michael Berger schrieb im Vorwort des Heftes „Wir (wollen) den Streit der Meinung, nicht oft beschworen, doch selten praktiziert, anregen und pflegen.“ „Temperamente“ Nr. 2 war diesbezüglich ein Träger

U. B. B.

veranstaltungsvorschau

Veranstaltungen am 13. Dezember 76
21. Februar, 19.30 Uhr „Amor America“, Szenische Chronologie Lateinamerikas, Studiobühne und Ensemble Solidarität, freier Verkauf.

Akademisches Orchester

21. Februar, 20 Uhr, Altes Rathaus, Akademisches Sonderskonzert u. a. Schubert, 3. Sinfonie, Mac Millan, Two sketches on French Canadian airs (Erstaufführung), Dirigent: Lee Hepner, Kanada

Zyklus Schriftstellerlesungen

8. Februar, 19.30 Uhr, Leipzig-Information, Heinz Knobloch

Studio Poesie

17. Februar, 19 Uhr, „Gedichte eines Unbekannten“, Erich Weinert-Programm

21. Uhr, Nonsens-Programm, Alte Böse

Theaterzug

18. Februar, „König Lear“ – 1001 Fred Düren in der Hauptrolle, Anrecht Lehrerstudienten 1. Studienjahr und freier Verkauf

Anrechtszyklus der künstlerischen Ensembles

10. Februar, 18 und 20.30 Uhr „Ideal und Intensivwirklichkeit“, Kabarett „die akademiker“, Nachtveranstaltung für die ausgefallenen

Pfeffermühle

25. Februar, 22 Uhr „Das tut doch keine Dame“, Chansonabend mit Ursula Schmitter, Georg Antusch und Gerd Holzer (durch Vorbestellung ausverkauft)

Mensa Kalinin

5., 12., 19. und 26. Februar, Tanz

Klub der Wissenschaftler und Kulturschaffenden

Die „Kleine Galerie“ in Haus der Wissenschaftler zeigt im Februar Naturstudien von Prof. Dr. Hans Schulze

8. Februar, 19.30 Uhr, Naturstudien (Zeichnungen) von Prof. Dr. Hans Schulze. Das Ausstellungsgespräch führt Prof. Dr. Karl-Max Kober

9. Februar, Jahrestag der Sektion TV – Eröffnungssendung des Sektionsdirektors für die ausländischen Gäste (Geschlossene Veranstaltung)

16. Februar, 19.30 Uhr, „Auf der Fahrt von Jack London“, Dr. Rolf

Rechnagel berichtet über die Reise durch Kalifornien und zeigt zahlreiche Dias

Hochschulgruppe des Kulturbundes

16. Februar, 19.30 Uhr, Hochschulgemeinschaft, Profil und Aufgaben der neugegründeten Technischen Hochschule Leipzig, vorgestellt vom Rektor, Magnifizenz Prof. Dr. sc. techn. Kurt Pädler

zuzugestellt von Peter Fix, Lektor beim Verlag Edition Leipzig

(Alle Veranstaltungen finden im Haus der Wissenschaftler statt.)

Universitätspodium

23. Februar, 17 Uhr, Gemeinschaftsveranstaltung mit der Karl-Marx-Universität und Leipzig-Information, Leipzig-Information, 701, Sachsenplatz, Zur Auslegung der Schlußakte von Helsinki in der BRD sprechen Prof. Dr. sc. jur. W. Pöggel und Dr. sc. jur. P. Terz, Institut für Internationale Studien

24. Februar, 19.30 Uhr, Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Kreisverband der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft der Karl-Marx-Universität, Haus der Wissenschaftler, „Bewahrung und Fortsetzung des philosophischen Erbes in der Sowjetunion“, es spricht Prof. Dr. sc. Helmut Seidel

(Kartenverkauf dienstags und donnerstags in der Hauptabteilung Kultur, 701, Ernst-Schaefer-Str. 6, von 11 bis 14 Uhr.)

Galerie am Sachsenplatz

13. Verkaufsausstellung vom 5. Februar bis 1. März, Elisabeth Ahnert, Aquarelle und Grafik, Elena Liesner-Blumberg, Aquarelle, Zeichnungen und Collagen, Erich Dietz, Plastik und Zeichnungen, Galeriegespräch am 18. Februar, 18 Uhr

Klub der jungen Arbeiter und Angestellten

5. Februar, Diskothek
8. Februar, „Palästina – Land

und Leute“. Zu Gast sind palästinensische Studenten der KNU, anschließend Diskothek

12. Februar, Diskothek

16. Februar, Für Ehewillige: „Die ersten eigenen vier Wände“ Thema 1: Wohnungseinrichtung, vorgestellt und erläutert von der Innenarchitektin des Einrichtungsbaus „modern“ in Leipzig, anschließend Diskothek

19. Februar, „Auf die Bäume ihr Affen, der Wald wird gefegt“, Klubtsching – Kostümwang

23. Februar, „Leselampe 3“ – „Das Hebelbuch vom Nepp“ mit W. U. Schütt

26. Februar, Diskothek

Galerie Moritzburg

13. Februar – 24. April, Ausstellung „Heinrich Vogeler und der Worpeweder Kreis“ (Malerei und Grafik)

KONZERT THEATER AUSSTELLUNG KABARETT AUTORENLESEUNG

Begegnung mit Lyrikern in Leipzig-Information



Mit von der Partie waren (v. r. n. l.): Heinz Kohlau, Uwe Berger, Günter Deike, Adel Karachoulis und als Gesprächsleiter Dr. Klaus Werner. Foto: Doris Wunsch

Lehrerstudenten im Disput mit DDR-Schriftstellern

Die kulturell-ästhetische Bildung an der Universität kann auf gute Traditionen verweisen. Das ist vielerorts bekannt. Zu dieser Seite der Arbeit der Hauptabteilung Kultur gehören auch Organisation und Durchführung des „Studentenrechts“, der zukünftigen Lehrer im ersten Studienjahr. Im Studienjahr 1976/77 stehen u. a. ein Besuch im Deutschen Theater Berlin, ein Konzert der Gruppe „Jahrgang 49“ sowie eine Begegnung mit bekannten Lyrikern unseres Landes auf dem Programm. Diese Lesung, die vor kurzem über die Bühne des vollbesetzten Saales des Leipziger Informationszentrums ging, war gewiß für viele Studenten der erste direkte Kontakt mit Schriftstellern. Uwe Berger, Günther Deike, Heinz Kohlau und Adel Karachoulis lasen aus bereits erschienenen und trugen Brandneues vor. Christof Hüger verstand es ausgezeichnet, durch seine Improvisationen am Klavier die gewachsenen Eindrücke zu vertiefen

Notizen

Neues Kabarettprogramm im Gespräch

Zu Gast im Jugendklub Ritterstraße waren am 12. Januar das Kabarett der KNU „die akademiker“. Vor der Mittwoch-Disko zeigten sie Ausschnitte aus ihrem neuen Programm „Ideal und Intensivwirklichkeit“. Am 18. Januar spielten die Uni-Kabarettisten im Ernst-Beyer-Haus vor Kulturfunktionären der Gewerkschaft, der städtischen Leitung und der FDJ unserer Universität innerhalb des von der Hauptabteilung Kultur organisierten komplexen Qualifizierungsvorhaben. Die anschließende außerordentlich rege Diskussion beschäftigte sich mit Aufgabe, Wirkung und Möglichkeit der Kabarettarbeit. Kleine Ausschnitte vom Programm und der Diskussion nahm ein Drehstab des Kulturmagazins des Fernsehens der DDR auf.

5800 Mark auf Solikonto überwiesen

Geradezu symbolisch steht das Ensemble „Solidarität“ der Karl-Marx-Universität an der Spitze der Geldspenden der Zentralen Ensembles der KNU für die unterdrückten Völker unserer Erde. Im vergangenen Jahr überwies das Ensemble der Auslandsstudenten (meist Erlöse von Auftritten) insgesamt 5800 Mark auf das Solidaritätskonto. Damit spendeten die zentralen Ensembles der KNU insgesamt 7500 Mark.

Dr. Horst Förster zu Gast in Kanada

Zu einem dreiwöchigen Gastspiel in Kanada ist Dr. Horst Förster, Leiter des Akademischen Orchesters der Karl-Marx-Universität und Chefdirigent des Lehn-Orchesters Sondershausen abgereist. Er dirigiert bei mehreren kanadischen Orchestern Werke von Mozart, Schubert, Brahms, Lalo, Eisler und Geißler.



„Gedichte eines Unbekannten – Teutsches Panoptikum von Erich Weinert“, erstellt von Mitgliedern des Studios Poesie der KNU, hatte am 21. Januar in der Pfeffermühle Premiere. Ausführlich berichtet UZ in der Ausgabe vom 11. Februar. Fotos: Klaus Voigt



Auf der zweiten Veranstaltung der Reihe „Begegnung mit Kunstwerken“ wurde am 26. Januar im Haus der Wissenschaftler mit Volker Stelzmanns (l.) Thomas-Münster-Parabell vertraut gemacht, so der Künstler für die Ehrengalerie der KNU schul.